

Maestri oder auch Raski-Kravakou tritt es öftlicher in den Vordergrund, denn diese sieht in gleichem Maße mit der Vereinerung indischer, iranischer oder anderer Einflüsse zu schaffen lassen. Aber wenn diese nicht durchgeführt, so fallen sich doch auch im b-Moll-Kontrast nationale Besonderheiten, und das nicht nur im Hauptthema des ersten Satzes oder im Schlußsatz, wo Volkslieder (Gesang der Blinden, ukrainischer Frühlingsspiel) die dramatischen Konturen bestimmen, sondern auch im Einfügen russischer Singsänge und der ihnen entsprechenden Weimführung dramatischer Besonderheiten. Gerade die Merkmal in Einbildung istende Element des Persönlichkeitsstils dürfte bewirkt haben, daß das b-Moll-Kontrast in den Werken geboren, die Tschakowski haben in Ausübung festigen lassen.

W. II

Der Einwirkung (1860) der Farnose über ein katholisches Thema von Werner Ege führt weiter Widen. Daran sind ebenfalls beifällig aufgenommenen Fassung als Ballet, nach der die Richtung des Werkes zuordnen rufen. Das katholische Thema (Katholik beweisen die land Hält) wird von Gelle ein Anfang vertragen, begleitet von Schlußsatz. In der Farnose mehr: „Chöre über das Thema“ ist Hält bekannter Verhalten. Das Teil enthält Orchestral Detour (1860-1866), der Komplex ist kontrastiert.“ Das Volksliedthema wieder zuhalten 1/2- und 3/4-Takt. Ege wartet mit über das Thema.

1. ein Populäres Lied (= ein unabhängig, selbständig sich Bewegendes), eines abstrakte und/oder Schreibeinheit der Gelung;

2. eine Chöre (= Variationen über einen immer wiederkehrenden, gleichbleibenden Baue);

3. einen Chöre, d. h. Variationen über das musikalische Rhythmus der Schlusatze (Berg, Tom-Tom, Gong);

4. ein Concerto (= Hält Kontrast), in dem meist die Trompeten, dann die Streicher und Hornen, zwei Schlosornen und die Klarinetten mit der Harfe die Satz konzentriert handeln;

5. eine Erweichung (= Andrit, Auflockerung) im 3/4-Takt und 4/4 ein schwergewichtiges Finale beifuhrt das rhythmisch und harmonisch ungewohnte Oper, das zugleich die Kompositionskunst des Autors beweist.

Werner Ege ist nun in Aachenheim bei Augsburg geboren. Das Musikstudium führt ihn nach Frankfurt am Main und nach Münster bei Carl Orff, wo er seit 1929 seinen ständigen Wohnort hat. Ege sagt, er sei „von keiner einzigen bestimmten Lehrzeit unterwiesen worden, er hatte aber keine Gelegenheiten versamt zu lernen“. Seine Musik, welche die Tonalität zwar anerkennt, aber nie aufgibt, zeichent sich durch große Partikularität aus und besetzt in Harmonik und Instrumentation Anständigen von Richard Strauss, Strawinski und den neuen Franzosen. Seine Aufnahme begann mit der Oper „Die Zauberglocke“, Balletts (Das von Zerkow, Amman, Chinesische Nachtigall), Opern (Zauberglocke, Post Linn, litische Legende, Rastor 2. u.), Orchester- und Kammerwerke nachden Ege Namen bekannt.

Prof. Dr. Myronczik

LITERATURHINWEISE:

- Karl Klunzsch: Kontrast III, Seite 106.
Karl H. Witten: Neue Musik in der Umdeutung, Seite 105.
Paul Krumpholtz: Musik, Hoffmann, Seite 106.

VORANKÜNDIGUNG:

- Nikolaus Kemmerer: Amadei A
11. 3., 1. 4. 1962, jeweils 19.30 Uhr
Einführungsworträge jeweils 18.30 Uhr



8. Philharmonisches Konzert

Samstag, 3. März 1945, 19.30 Uhr

Sonntag, 4. März 1945, 19.30 Uhr

8. Philharmonisches Konzert

DIRIGENT

Prof. Heinz Bongartz

SOLIST

Stanislav Koor, Prag

Rolf Liebermann **Furioso für Orchester**
op. 109

Peter Tschaikowski **Konzert für Klavier und Orchester**
b-Moll, op. 23

Allegro con tempo e molto marcato
Andante semplice
Allegro con fuoco

SOLO

Werner Egk **Variationen über ein karibisches Thema**
op. 101

- Thema
1. Variation *Popoloso marò* (Moderato - Allegro)
 2. Variation *Cavanna* (Adagio)
 3. Variation *Oriente* (Allegro)
 4. Variation *Cancion* (Moderato)
 5. Variation *Evocacion* (Andante)
 6. Variation (Allegro)



Stanislav Koor

ZUR EINFÜHRUNG

Rolf Liebermann wurde 1891 in Zwickau geboren und nach jüdischen Bräuten von Hermann Schubert zum Dirigenten und von Wilhelm Furtak zum Komponisten ausgebildet. Mit Unterrichten und Kammermusik begann er und ist als Zehnbläserkomponist bekannt geworden, 1920-1927 leitete er die Orchesterabteilung des schweizerischen Liedvereins des Baslerlands, ab 1927 die Musikabteilung der Nordböhmischen Landesmusik in Prag, mit 1935 wurde er als Inspektor der tschechoslowakischen Musik in Prag in die Unabhängigkeit seines „Furioso für Orchester“ eine Hommage Schuberts beim Musikfest in Kreutzdorn bei Darmstadt in der Böhmerland der musikalischen empfinden Öffentlichkeit.

Liebermanns Musik ist eine ununterbrochene Verkettung persönlicher (= volkstümlicher) Mittel mit zeitweiligen Prestigen. Im Allegro *con fuoco* ist das russische Orchesterwerk „Furioso“ (= wild, rasend, von pp-p bis fortissimo, von doppeltem Stimmzug, und mit starkem, nicht klaren Klangstruktur und einer kompositionellen Linie in F#- und G-Moll, bei geringerer Ambivalenz verstrichen die Flöten, die Englischhörner, die Oboen, die Geigen und Trompeten des Furtak. Zwei Zwölftöne, die sich ineinander schlingen (für das Hörer sehr wahrnehmbar) und durch den polytonalen Satz hervor augenfällig werden, bilden die Struktur des Werkes.

Prof. Dr. Miriamov

Das b-Moll-Konzert op. 23, vom Jahre 1875, hat Peter Tschaikowski für Nikolaj Rubinstein geschrieben, der ihn, der er als Theoretiker an der russischen Musik-Konzeptionen beizugehen, in eine Hand aufnahm und von dem es bedeutungsvolle Geländebild erwarb. Tschaikowski, der als Pionier Nikolaj über seinen Bruder Andrei Rubinstein schrieb, gab ihm das Werk nach dem Entschlossen zu wissen. Daher aber änderte das Werk für viele spätere und verlegte Änderungen. Daraus ist dadurch der Komponist die Widmung an N. Rubinstein und dedizierte es Hans von Bülow. Dieser setzte sich in Amerika und Europa für das Werk ein; in Moskau spielte es erstmals Tschaikowski Schüler Sergei Tanjow. Rubinstein, der Bülow befürwortete mit dem Konzert nicht mehr haben, nahm es schließlich nach in sein Repertoire und spielte für in Berlin und in Amerika bedeutende Erfolge. Schrieb nach Tschaikowski im Hinblick auf die Konzeption des Konzerts: „Prinzipiell ist ich mir gewiss und auf einige des Kopf, Klavierpassagen ausgedrückt“, es widerspricht nicht von vornherein ein tollerantes Krankheitsgeschehen die erste Aussage dem Zustand der Werts, das, die ersten Mittel der Klaviermusik nimmt, durch das vierte Element der verschiedenen Gedanken abstrahiert auf in übersteigend die Erde Linie und Schärmen das Charakteristika der Persönlichkeit Tschaikowski umfasst. Nicht immer wurde in der Vergangenheit Tschaikowski Anteil an der Bewegung der nationalen Elemente der russischen Musik voll genützt. Gedr.: Ba

